



Lasst Euch nicht
verarschen,
wehrt Euch!

GoG-Info

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

September 2008

EXTRA

die adresse für ungehorsame: www.labournet.de

Opel will knapp 20% höheres Arbeitstempo durch „VPM (ILO100)“!

Das folgende Dokument aus Opel-Eisenach liegt dem Betriebsrat vor.

Zitat:

bisher ist uns nicht gelungen herauszufinden für was die Abkürzung VPM steht, bekannt dürfte es an den Bändern als ILO 100 sein und spielt eine Rolle bei den Verhandlungen in Bochum

„GM-Eisenach: VPM-Workshop, 06.05.2008“

„Status:

VPM-Analysetool-Ansatz:

Die Schicht dauert 8.0 Stunden oder 480 min minus Mittagspause von 30 min und 2 Pausen von ungefähr 10 min.

Effective Laufzeit der Linie pro Schicht $480 - 30 - 10 - 10 = 430$ min.

Somit sind 50 min für Erholung und persönliche Verteilzeiten vorhanden, was in Prozenten ausgedrückt 11,6% entspricht.

In der Realität gibt es ca. 5% Downtime/Schicht, somit liegt die tatsächliche Laufzeit bei $(430 - 5\%) = 408.5$ min/Schicht.

Da der Körper sich auch in dieser Zeit erholt, gilt dass $30 + 10 + 10 + 21,5 = 71,5$ min in jeder Schicht für Erholung und persönlicher Verteilzeit vorhanden sind. Das entspricht 17,5%.

Gegenwärtig berichtet kein Werk eine höhere Sigma cycle time als 95%. - Das bedeutet, dass der Werker im Durchschnitt 5% des Taktes nicht ausgelastet ist. Auch das ist eine zusätzliche Möglichkeit sich zu erholen, was kumulativ 22,5% Erholungszeit bedeutet.

ILO (International Labour Organisation) empfiehlt 11% der Arbeitszeit für Erholung und persönliche Verteilzeit beim Einsatz von ILO 100.

Vergleich VPM-Analysetool vs. MTM-Analysetool:

VPM: 1 Minute = 2000 TMU

MTM: 1 Minute = 1667 TMU.

Fazit:

VPM Analysetool ist ein neuer Benchmark bzw. eine neue Messgröße für Handlungsaktivitäten im Vergleich zu MTM.“

Was bedeutet dieses mit 11 Eisenacher Kollegen durchgeführte „VPM - Pilot Workshop“ - Ergebnis?

Bisher wird überall an den Bändern und im Akkord nach MTM-Zeiten gearbeitet.

MTM (Methods-Time Measurement, Methoden-Zeit Messung) wird zur Planung und Gestaltung von Arbeitsabläufen benutzt.

Mit Zeitlupen-Filmaufnahmen haben sogenannte Arbeitswissenschaftler körperliche Arbeit in Grundbewegungen wie „Gehen“, „Bücken“, „Hinlangen“, „Drehen“, „Loslassen“, „in den Blick nehmen“ usw zerlegt und ein für allemal festgesetzt, wie viel Zeit dafür ein „Durchschnittsmensch“ benötigt.

Für die Zeitvorgabe wurde extra eine neue Maßeinheit erfunden: jede Arbeitsbewegung wurde in „TMU“ (Time Measurement Unit) gemessen, 1 TMU = eine Hunderttausendstel Stunde, = 0,036 Sekunde, also 1 Minute = **1667 TMUs**, 1 Sekunde = 27,8 TMUs.

Für jede Bewegung bei der Akkordarbeit gibt es also eine in TMUs vorbestimmte Zeit!

Opels neue Rechnung hört sich nun so an: „Bisher konnten wir Euch pro Minute Arbeitsbewegungen zumessen, die zusammen **1667 TMUs** ergaben.

Nach der neuen Methode können wir Euch in Zukunft pro Minute Arbeitsbewegungen aufgeben, die zusammen **2000 TMUs** ergeben!“

- **100 %** maximale Auslastung nach MTM beudet also **bei VPM 119,976 %**.

**Knapp 20% mehr Arbeitsleistung
will Opel demnach von jeder Kollegin, von jedem Kollegen!**

- Das gibt einen riesigen Zusatzreibach! Auf unseren Knochen! Dann soll man die gleiche Stückzahl mit noch weniger Leuten schaffen, entsprechend noch mehr Arbeitsplätze futsch!

Eisenacher Betriebsrat lehnt VPM ab!

Der Betriebsratsvorsitzende von Opel-Eisenach, Harald Lieske, hat das VPM-System, - anfangs von Opel nach einer angeblichen Vorlage der „International Labor Organisation“ „ILO 100“ genannt -, scharf kritisiert. Im „Scheibenwischer“, der Zeitung des Eisenacher Betriebsrats und der IGM-Vertrauensleute vom Mai 2008 schreibt H.Lieske:

„Bei VPM, also ILO 100, wird die Arbeitsorganisation im Takt durch Augenschein analysiert und eingeschätzt. Ein trainierter Beobachter schätzt ein, ob 100 % VPM-Tempo erreicht sind. Eine Bewegung, die VPM zu 100% erreicht, liegt allgemein bis zu 25% unter MTM. ... Rein praktisch wird dies durch simple Umrechnung der MTM-Zeitwerte realisiert. ... Außerdem wird der Arbeitstag auf wertschöpfende Anteile und nicht wertschöpfende Anteile überprüft. ...“

In der Summe kam man also zu dem (unglaublichen) Ergebnis, dass fast $\frac{1}{4}$ des Tages eines Mitarbeiters bei Opel in Eisenach, wörtliches Zitat! **Erholungszeit** ist! **Das ist der blanke Hohn!**“

Schlussfolgerung des Betriebsrats: „VPM ist weder im Tarifvertrag, noch für Eisenach vereinbart. Auch in anderen Standorten ist VPM von der IG-Metall nicht zugelassen. Wenn der Arbeitgeber für sich eine VPM-Analyse durchführt, ist das seine Sache. Wir werden aber weiterhin ausschließen, dass in Eisenach nach VPM gearbeitet wird. Dafür gibt es weder bei Opel Eisenach, noch in anderen Opelwerken eine Rechtsgrundlage.“

Harte Kritik auch vom Experten Professor Kurt Landau !

Den Betriebsräten liegt außerdem die „Vorläufige Stellungnahme zum Thema ILO 100 (Nov.2007)“ von Prof. Dr. Landau (Uni Darmstadt) vor. General Motors wolle sich wohl künftig auf eine angeblich international übliche Leistungsbasis der Richtlinie „ILO 100“, verabschiedet von der Internationalen Labor Organisation mit ihren über 180 Mitgliedsländern, Sitz in Genf, beziehen, die genauer „ILO Beurteilungsskala 0-100“ heißen würde. Anhand eines ´Ankerwertes` von 4 Meilen/h bzw. **6,4 km/h** wären alle weiteren Leistungsvorgaben für körperliche Arbeit zu berechnen. Prof. Landau: „Ein Schriftstück mit der Begründung dazu konnte mir weder von Opel noch von MTM (also der Deutschen MTM-Vereinigung) zur Verfügung gestellt werden.“

Er stellt klar, dass die Festlegung auf eine „normale“ Gehgeschwindigkeit von 6,4 km/h als Richtwert für industrielle Leistungsvorgaben arbeitswissenschaftlich nirgends begründet ist und außerdem es keinen Sinn macht, davon alle anderen Zeitvorgaben für Arbeitsbewegungen abzuleiten. Für „Gehen“ legt MTM im Grundverfahren außerdem eine Geschwindigkeit von **5,67 km/h** zugrunde und eigentlich dürfte man **4 km/h** nach „als gesicherter arbeitswissenschaftlichen Erkenntnis“ nicht überschreiten.

Außerdem hat Prof.Landau am 18.8.08 noch weitere nützliche Hinweise zum oben zitierten Opel-Dokument und zu H.Lieskes Kommentar gegeben und bestätigt: „In der Tat ist die Berechnung von 23% Erholungszeit kühn!“. Rechtlich sei so eine Definition von „Erholung“ nicht zu halten!

Dann ist ja alles gut, keine Gefahr ???

1. Opel wird alles versuchen, die Belegschaft von der neuen Arbeitszuteilung zu „überzeugen“: so würde „der Standort sicherer“, gemäß der althergebrachten „Theorie“ : „Je mehr Jobs wegrationalisiert werden, desto sicherer ist der Rest ...“ Erpressung ist zu erwarten: „Sonst kriegt Ihr nicht das nächste Modell...“ usw. Gerade die nicht unmittelbar von der verschärften Arbeitshetze Betroffenen wird Opel versuchen, zur Zustimmung zu überreden ! Selbst wenn dann statt 20 nur 10 oder 5% Akkordverschärfung durchgesetzt würden, jubeln die Manager...
2. Betriebsräte haben mehrheitlich oft genug erklärt „mit uns nicht!“ und dann kam ein fauler Kompromiss raus, „mehr war nicht drin“... Gesetzlich bleibt Betriebsräten am Ende sowieso nur der Gang zur Einigungsstelle übrig und „neutrale“ Richter werden Opels Profitsorgen schon zu würdigen wissen... Außerdem: warum laufen in Eisenach schon Pilot-workshops, statt zum Boykott aufzurufen ???
3. In allen Opelwerken ist die Mehrheit doch in der IG Metall und die hat laut H.Lieske VPM „nirgends zugelassen“. Also werden die führenden Gewerkschaftsfunktionäre schon dafür sorgen, dass nicht noch was Schlimmeres als MTM eingeführt werden darf ! – Wer das glaubt, sollte an die Einführung des MTM-Systems erinnert werden:
 - „Die Industrie entwickelt Arbeitsformen, die buchstäblich von dressierten Affen gleichgut oder besser gemacht werden können“, so in den 60er Jahren die Kritik an MTM in der IGM-Zeitung „Der Gewerkschafter“. Und :
 - „Diese an Dressur grenzende Einfügung des Menschen in ein Bewegungsschema ist mit der Würde des Menschen nicht mehr vereinbar!“, so die DGB-Gewerkschaft Leder schon 1959 gegen MTM.
 - 1978 war alles vergessen: Einführung von MTM in allen Mercedeswerken mit der Unterstützung der IGM. Bei Opel hat der Betriebsrat 1991 mit der BV 181 - gegen unseren Protest als Minderheit!- die Umstellung auf MTM in allen Werken akzeptiert (zusammen mit der BV Prämienlohn und Gruppenarbeit).**Nach anfänglich knallharter Ablehnung dann die Akzeptanz der schrittweisen Einführung!**

Fazit: Ob Opel mit „VPM“ durchkommt, wird von der ganzen Belegschaft abhängen!

„Akkord ist Mord!“

... so hieß die Parole überall in den Fabriken noch in den 80er Jahren! Und: „Gesundheit vor Stückzahl!“ Opels Versuch der Verschärfung der Arbeitshetze mit VPM muss viel umfassender diskutiert werden. Einige **Thesen** dazu:

1. Jede Akkordarbeit wäre schon leichter zu ertragen, wenn es **mehr Pausen** gäbe, zum Beispiel jede Stunde 5 Minuten wie in Baden-Württemberg in den 70er Jahren erkämpft. Eine **tägliche Arbeitszeitverkürzung auf 6 Stunden** ist bei der wachsenden Stressbelastung unbedingt anzustreben.
 2. Die technologische Entwicklung ermöglicht heute sogar eine viel kürzere Schichtzeit, von 4 Stunden oder weniger! Klar, dass die Fabrikbesitzer, Aktionäre usw mit ihren Politikern alles tun, um so eine Debatte zu verhindern.
 3. Und wenn die Produktion nicht zwecks Profit für wenige, sondern gute Versorgung für alle organisiert würde, müsste man doch auch die benötigten Zeiten planen?
- Aber dann müsste man nicht am Fließband mithetzen, sondern könnte die Arbeit zum Beispiel in Montage-Zellen ganz anders organisieren...
 - Dann könnte man statt Angst vor Arbeitsplatzverlust bestimmte Tätigkeiten nur befristet mitmachen und sorgloser wechseln...
 - Und vor allem: dann bekämen wir nicht das Arbeitstempo von einigen Profitexperten in „vorbestimmten Zeiten“ nach Systemen wie MTM oder VPM aufdiktiert.

Die Arbeitenden selber hätten zu entscheiden, welches Tempo für wie lange Zeit akzeptiert werden kann und wie regelmäßig die angestrebten Produktionszeiten überprüft und verändert werden, **Gesundheit dabei vor Stückzahl!**